



24.9.2019

Liebe Freunde

Zweck der Rundbriefe

Die Rundbriefe richten sich an Menschen, welche sich vertiefter mit dem christlichen Glauben und seiner Umsetzung im Alltag befassen wollen. Zu diesem Zweck informieren sie über Neues auf der Website, Veranstaltungen, Beiträge und Diskussionsunterlagen.

Zur Website und zum Zweck von UNIVERSUS vgl. <http://universus-org.com/>

Das Wichtigste in Kürze

Neues auf der Website:

Das Literaturverzeichnis ist neu in zwei Ansichten einsehbar, einerseits alphabetisch nach Autoren geordnet wie bisher und, neu, zusätzlich in einem separaten Verzeichnis nach Themenkreisen sortiert. Die einzelnen Werke sind ihrem Hauptthemenkreis zugeordnet, auch wenn eine Auflistung gleichzeitig unter verschiedenen Themenkreisen möglich wäre.

Umsetzung der Bergpredigt in den Alltag

am Beispiel eines möglichen Firmenleitbildes einer grösseren Unternehmung.

Der Beitrag eines Geistfreundes möchte dazu anregen, wegweisende Inhalte der Bibel - oder auch aus weiteren Offenbarungen - in den Alltag umzusetzen. Wenn er dies als Führungskraft in einer Bank mit Erfolg durchführen konnte, ist dies sehr bemerkenswert. Warum?

Allgemein gilt das Bankenwesen als extrem materialistisch eingestelltes Geschäftsbereich. Wie das Beispiel zeigt, ist es selbst dort möglich, christliches Gedankengut nutzbringend einzusetzen. Und wenn dies dort möglich ist, sollte eine hilfreiche Anwendung der Lehren der Bergpredigt auch im Alltag erreichbar sein. Dazu muss man sich allerdings in Ruhe hinsetzen und sich fragen, welche Konsequenzen die Lehren für unser Tun, privat oder in Organisationen haben sollen.

Es geht also nicht darum, das Beispiel der Bank kritisch zu beurteilen, es direkt oder auszugswise zu übernehmen und andere davon zu überzeugen. Es geht darum, völlig losgelöst von diesem Beispiel von der Bergpredigt auszugehen und daraus **Grundsätze für das eigene Verhalten** abzuleiten. Das Beispiel aus der Bank möge die Zuversicht stärken, dass man kann, wenn man will!

Ebikon, 24.9.2019 / HA

Meine Erfahrungen und Erkenntnisse in der Führung eines Unternehmens auf der Basis der Bergpredigt

Robert Schmid, lic.rer.pol

September 2019

Einleitung

Meine Erfahrungen zeigen klar, dass nachhaltiger Unternehmenserfolg nur erreicht werden kann, wenn das Geschäftsmodell ehrenhaft ist, die Mitarbeitenden motiviert sind und auch aktiv die Unternehmensziele anstreben. Demotiviertes Personal macht Fehler, ist gleichgültig, macht allenfalls Dienst nach Vorschrift und bewegt sich schlimmstenfalls ins Burn-Out.

Auf der Basis des Inhaltes der Bergpredigt hatte ich mein Credo in der Führung formuliert und erzähle Ihnen in diesem Beitrag, über meine praktizierten Vorstellungen in der Menschen- und Unternehmungsführung.

Ausgangspunkt für einen Patron oder Manager sind sein Auftrag und seine Verantwortung in der Unternehmung, welche folgendes beinhalten:

- Verantwortung für die Produktionsfaktoren menschliche Arbeit, Boden und Kapital.
- Auftrag, einen Beitrag der Unternehmung zum volkswirtschaftlichen, gesellschaftspolitischen, sozialpolitischen und ökologischen Wohlergehen unserer Gesellschaft zu leisten und gleichzeitig einen angemessenen Mehrwert für die Aktionäre der Firma zu erwirtschaften.
- Die Unternehmung soll durch ihre Geschäftspolitik positiv dazu beitragen und nicht zehren von der Substanz von Umwelt, Volkswirtschaft und Gesellschaft.

Mein Beruflicher Werdegang

Von 1977 bis 1991 war ich Kadermitarbeiter und Direktionsmitglied in der Kreditführung einer grösseren regional tätigen Universalbank tätig und mit diversen zentralen Spezialprojekten betraut.

Ab 1992 wechselte ich ins Präsidialdepartement als Stabschef des CEO und Leiter Personal und Unternehmensentwicklung. In dieser Funktion habe ich u.a. Bankübernahmen und deren Integration als selbständiger Projektleiter umgesetzt. Ich war im Stiftungsrat der Pensionskasse und vor meiner Pensionierung auch deren Präsident. Ab 2005 war ich auch Leiter Krisenstab der Bank.

Im Jahre 2011 wurde ich im Alter von 64 pensioniert.

In meinem Berufsleben in der Bank empfand ich mich als Volkswirtschaftler und unabhängig denkender Macher.

Zur Bergpredigt und den daraus abgeleiteten Erkenntnisse

Die Bergpredigt bringt Anhaltspunkte für jeden Menschen und in jeder Funktion seines Lebens. Ich habe mich nun mal auf deren Aussagen konzentriert, welche in der Unternehmungs- und Menschenführung von besonderer Bedeutung sein könnten.

Im Folgenden verwende ich immer die Kapitelüberschriften aus der Bergpredigt und formuliere darunter meine Erkenntnisse und mein Credo für die konkrete Unternehmens- und Personalführung. Es geht mir dabei immer darum, die Aussagen aus der Bergpredigt konkret im Leben zu operationalisieren.

Eine ausführliche Formulierung der Bergpredigt folgt **im Anhang**.

Seligpreisungen (Der Umgang mit Mitarbeitenden)

- Gib den Schwachen und Invaliden auch eine Chance zu einem Erwerbsleben soweit sie es durch ihre Kraft in der Unternehmung erbringen können.
- Verlange zwar Höchstleistungen von Jedem, aber stufengerecht entsprechend seinen Fähigkeiten.
- Pflege eine menschliche Fehlerkultur, in der Fehler festgestellt und korrigiert werden aber durch entsprechende Ausbildung für die Zukunft möglichst vermieden werden können.
- Höre nicht nur auf die «Bluffen» und Aufschneider, sondern horche auch auf die tiefgründig und ehrlich denkenden und bescheidenen Mitarbeitenden.
- Belobe auch die stillen Arbeiter, die nicht reklamieren, auch einmal auf die Zähne beißen und nicht jede Unstimmigkeit dramatisieren.
- Zähle auf die Ehrlichen, auf die du dich stützen und verlassen kannst.
- Bevorzuge Chefs die vor- und nachgeben können, ohne den Auftrag dabei zu vernachlässigen.
- Gib Vertrauen denen, die Kompromisse intern und extern erreichen können.
- Achte jene, die nicht bei erster Kritik an der Unternehmung das Schiff verlassen und sich der Konkurrenz andienen.
- Nimm die Interessen und Wünsche der Mitarbeitenden ernst und argumentiere nachvollziehbar und verständlich wenn du ihnen nicht entsprechen kannst.

Salz und Licht (Dein Auftreten vermittele Inhalt und Vorbild)

- Werdet nicht lau und unfassbar als Chefs und Vorbilder, so dass ihr vom Personal geachtet und respektiert werdet.
- Als Chef beobachtet dich alle, also verstecke dich nicht und gib ein leuchtendes Beispiel, sodass dich jeder als Vorbild erkennen kann und nachahmen will.

Stellung zum Gesetz (Achte Gesetze und Gesetzmässigkeiten)

- Anstatt Gesetz sage ich auch Gesetzmässigkeiten im Sinne von Ursache und Wirkung.
- Beachte, dass die Gesetze von Wahrheit und Aufrichtigkeit langfristig unumstösslich sind. Glaube nicht, mit Tricks und kurzfristigen Gewinnen langfristig dein Unternehmen stabilisieren zu können.
- Beachte die natürlichen und geistigen Gesetze, dann braucht es keine oder weniger kopflastige weltliche Gesetze.

Vom Töten (vermeide alles Vernichtende und Destruktive)

Verhalte dich so, dass deine Unternehmung...

- keine destruktiven oder ethisch fragwürdigen Geschäfte macht.
- den Mitarbeitenden ein gesunderhaltenes Umfeld (Arbeitsplatz) bietet, (d.h. kein Mobbing, keine Günstlingswirtschaft, aber Klarheit, Anstand und Freundlichkeit).
- Achte neben dem physischen Schutz für deine Mitarbeitenden und Kunden auch auf den psychischen Schutz vor Demütigung und Verachtung.
- Geh nicht zu einer Verhandlung, oder aus der Verhandlung heraus, bevor du dich mit allen Partnern innerlich und aufrichtig versöhnt hast.
- Solltest du in eine gerichtliche Auseinandersetzung geraten, dann suche nach einem anständigen Vergleich und beharre nicht nur auf deinem Recht gemäss dem Wortlaut der Paragraphen. Denke, dass Recht und Gerechtigkeit nicht gleichbedeutend sein müssen.

Vom Ehebrechen (abgeschlossene Verträge sind einzuhalten)

- (Handabhauen und Auge ausreissen wörtlich genommen ist meines Erachtens Selbstverstümmelung und gegen die Schöpfung und das Gebot der Liebe gerichtet. Wörtlich genommen passt das nicht zur gewaltfreien christlichen Lehre. Reiss das Auge aus und hau die Hand ab interpretiere ich als «bezwinge deine gierigen Blicke und lass das unerlaubte Zugreifen mit deinen Fingern auf dir nicht zustehendes Gut»).
- Giere nicht immer nach den Verkäufern und Managern der Konkurrenz und vernachlässige dabei das Fortkommen deines eigenen Kaders.
- Stelle keinen Manager der Konkurrenz ein, welcher dort unehrenhaft aus der Firma ausgetreten ist.
- Wenn du Verträge mit Deinen Mitarbeitenden und Kunden machst, dann halte dich an Wortlaut und Inhalt und versuche nicht bei jeder besseren Gelegenheit davon abzuweichen.
- Wenn du einen Mitarbeitenden entlassen musst, dann gib ihm mit was ihm gehört, inkl. eines aufrichtigen aber wohlwollenden Arbeitszeugnisses, das ihm an einem Neustart nicht behindert.

Vom Schwören (Glaubwürdig sein braucht keinen Schwur als Beweis dafür)

- Rede die Wahrheit in verständlicher Klarheit mit Personal, Lieferanten, Kunden und Konkurrenten, dann traut man dir, ohne dass du schwören solltest.
- Stelle bei einer Auseinandersetzung keine falschen taktischen Behauptungen in den Raum, welche zuerst richterlich mit Gegenbeweisen entkräftet werden müssen.

Vom Vergelten (Rache kann süß sein aber völlig untauglich für Versöhnung)

- Wenn du eine Niederlage gegenüber der Konkurrenz oder vor Arbeitsgericht hast, dann sinne nicht auf Rache, sondern lerne aus deinen eigenen Fehlern.
- Sei nicht nachtragend aus erlittenen Niederlagen, sondern sehe ein, nimm das Positive aus der Situation und vergib, auch wenn es dich schmerzt.

Von der Feindesliebe (respektiere und achte auch deine Gegner im Markt)

- Deine Konkurrenz soll nicht deine Bedrohung oder dein Gegner sein, sondern dein Mitspieler im Markt, der dich zu besseren Leistungen anspornt. So hasse und bekämpfe ihn nicht, sondern überbiete ihn am Markt mit überzeugenderen Leistungen.
- Sehe davon ab, deinem Konkurrenten bzw. Mitspieler am Markt mit unehrlichen Tricks Schaden zufügen zu wollen. Selber besser sein bedingt nicht, den anderen zu schädigen.

Vom Almosengeben (aus sozialer Verantwortung)

- Neben deinem Sponsoring, das du zu Werbezwecken und aus Marketinggründen an die grosse Glocke hängst, nimm auch deine soziale Verantwortung ohne Publikation im Stillen wahr; sei es in der Behandlung von Sozialfällen im Betrieb oder durch Zuwendung an soziale Institutionen ohne Medienwirksamkeit.
- Pflege in der Personalpolitik mit entsprechenden finanziellen Zuwendungen an betriebsinterne Vereine, Personalveranstaltungen oder soziale Einrichtungen wie z.B. Kinderkrippe, eine langfristig nachhaltige Vergabekultur und nicht nur aus kurzfristiger Optik und Renditeüberlegungen.

Vom Beten (Das Vaterunser als Bitt- oder eher als Dankesgebet)

- Beim Beten versuche doch mehr, dich zu bedanken, als um neues zu bitten. Denn der Erschaffer deiner Realität bist du selber durch deinen göttlichen Geist und Gott weiss schon was du brauchst.
- Beim Beten nimm Kontakt mit deinem höheren Selbst auf und mit deinem Geistführer.
- Ich finde, besser wäre die Formulierung «Führe uns in der Versuchung» statt «Führe uns nicht in Versuchung», denn in die Versuchung kommen wir alleweil.
- Mach immer wieder reinen Tisch mit all deinen Kontrahenten, gehe Kompromisse ein und vermeide langandauernde gerichtliche oder aussergerichtliche Händel.

Vom Fasten (mach nicht Sparprogramme nur des Börsenkurses wegen)

- Arbeite immer bewusst und gesamtheitlich. Gehe Spar- und Restrukturierungsprogramme rechtzeitig und vernünftig an ohne, dass dabei alle an Auszehrung leiden müssen.
- Pass auf, dass sich nicht zu viel Fett ansetzt, denn es ist zu erwarten, dass dieses kurzfristig mit schmerzhaften Erfahrungen wieder abgebaut werden muss.
- Leider steigen vielfach die Börsenkurse einer Aktie, wenn Sparprogramme angesagt werden. Also kommuniziere deine notwendigen Sparübungen nicht unnötig laut, denn nur der sich ergebende Erfolg ist echte Ernte daraus.

Vom Schätze sammeln und sich Sorgen (zufriedene Hoffnung ist besser als gierige Angst)

- Die Schätze sammle durch die Sicherstellung der langfristigen Überlebensfähigkeit der Unternehmung und durch Ermöglichung eines erfüllten Berufslebens für deine Mitarbeitenden.
- Sehe Profit und Geld nicht als Ziel, sondern besser als Mittel zum Zweck.
- Lasst die Zukunft in positiver Erwartung auf euch zukommen. Kümmert euch zwar rechtzeitig um notwendige Massnahmen, aber verbreitet besser Optimismus, als lähmende Angst und Pessimismus in euren Unternehmen.

Vom Richtgeist (Erkenne, dass deine Optik immer subjektiv ist)

- Glaub nicht immer, dass andere besser wären als die eigenen Kader und Mitarbeitenden.
- Schimpft aber auch nicht über die Konkurrenz, ohne selber in den Spiegel zu schauen.
- Klagt nicht an, was auch ihr getan habt und wofür ihr nicht angeklagt werden möchtet.
- Bei allen Differenzen und deren Bewältigung mit Mitarbeitenden, Lieferanten und Kunden beachte immer das Mass und die Verhältnismässigkeit.

Vom Tun des göttlichen Willens (Vorsicht vor falschen Propheten)

- Tut euren Kunden und Mitarbeitenden nichts an, was ihr nicht wollt, dass man es euch antut.
- Die falschen Propheten sind oftmals die Berater die ihr zuzieht, weil ihr euch der Sache selber nicht sicher seid. Schaut, bevor ihr sie anstellt, ob sie schon Früchte aus eigener Leistung und Umsetzung getragen haben (haben Sie gedient und geführt?).
- Havarierte Manager, die nun als Berater auftreten, sind wie schlechte Bäume und werden für eure Unternehmung kaum gute Früchte tragen.

Vom Hausbau (Das Fundament muss unverrückbar sein)

- Baue deine Unternehmung auf eine solide Basis bzw. erhalte die Basis, d.h. gesunde Eigenkapital-Basis, gesunde Liquidität, motivierende Führungskultur, laufende Suche nach Verbesserung in Prozessen, Leistungserstellung und Nachhaltigkeit im Erfolg.
- Gib Acht auf die Pflege und Zufriedenheit der Kunden, auf die Unternehmenskultur und auf die Erhaltung der Leistungsfähigkeit deiner Mitarbeitenden.
- Sei bereit, in Zeiten einer wirtschaftlichen Abschwächung, die Strukturen deiner Unternehmung soweit notwendig den Erfordernissen anzupassen.
- So wird auch eine Rezession in der Wirtschaft den Grundfesten deiner Unternehmung nichts antun.

Anhang: Bergpredigt

(Aus dem Evangelium nach Matthäus, Kapitel 5)

Die Seligpreisungen

Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich und; seine Jünger traten zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

- Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihnen gehört das Himmelreich.
- Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.
- Selig sind die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Erdreich besitzen.
- Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit: den sie sollen satt werden.
- Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
- Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.
- Selig sind die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heissen.
- Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich
- Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.
- Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird gross sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt.

Salz und Licht

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz seinen Geschmack verliert und nicht mehr Salz ist, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euch euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Jesu Stellung zum Gesetz

Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe, noch ein Tüpfchen vom Gesetz, bis es alles geschieht. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und lehrt die Leute so, der wird der Kleinste heissen im Himmelreich; wer es aber hält und halten lehrt, der wird gross sein im Himmelreich.

Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werde ihr nicht in das Himmelreich kommen.

Vom Töten

Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: „Du sollst nicht töten“, wer aber jemanden tötet, der soll des Gerichts schuldig sein.

Ich aber sage euch: jeder der mit seinem Bruder auch nur zürnt, der ist des Gerichts schuldig; und wer aber seinem Bruder sagt: Du Dummkopf, der ist des hohen Rates schuldig; wer aber ihm sagt du (gottloser) Narr, der soll dem Feuer der Hölle verfallen sein.

Darum; wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und dort kommt dir in den Sinn, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass dort vor dem Altar deine Gabe und geh zuerst hin und versöhne dich mit deinem Bruder und dann komm und opfere deine Gabe.

Schliess ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du noch mit ihm auf dem Weg bist, damit dich dein Gegner nicht dem Richter überantworte und der Richter dich dem Gerichtsdienner übergibt, und du ins Gefängnis geworfen wirst.

Wahrlich ich sage dir; du wirst nicht von dort herauskommen, bis du auch den letzten Pfennig bezahlt hast.

Vom Ehebrechen

Ihr habt gehört, dass gesagt ist: «Du sollst nicht Ehe brechen».

Ich aber sage euch: Jeder, der eine Frau auch nur lüstern ansieht, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.

Wenn dich dein rechtes Auge zum Bösen verführt, dann reiss es aus und wirf es weg! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verloren geht, als dass deine ganze Leib zur Hölle fahre.

Wenn dich deine rechte Hand zum Abfall verführt, so hau sie ab und wirf sie von dir. Es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle fahre

Es ist auch gesagt: „Wer sich von seiner Frau scheidet, der soll ihr einen Scheidungsbrief geben.“

Ich aber sage euch: Wer seine Frau entlässt, obwohl kein Fall von Unzucht vorliegt, liefert sie dem Ehebruch aus; und wer eine Frau heiratet, die aus der Ehe entlassen worden ist, begeht Ehebruch.

Vom Schwören

Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: «Du sollst keinen falschen Eid schwören und solltest dem Herrn deinen Eid halten.»

Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füsse; noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des grossen Königs.

Euer Ja sei ein Ja und euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen.

Vom Vergelten

Ihr habt gehört, dass gesagt ist: «Auge um Auge, Zahn um Zahn».

Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin.

Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel.

Und wenn dich jemand nötigt, eine Meile mitzugehen, dann gehen zwei Meilen mit ihm.

Gib dem der dich bittet und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir bor-gen will.

Von der Feindesliebe

Ihr habt gehört, dass gesagt ist: «Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen».

Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht das-selbe auch die Zöllner? Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes? Tun nicht dasselbe auch die Heiden?

Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Vom Almosengeben

Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor Menschen zur Schau zu stellen; sonst habt ihr kei-nen Lohn vom Vater im Himmel zu erwarten.

Wenn du Almosen gibst, lass es also nicht vor dir herum posaunen, wie es die Heuch-ler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu wer-den. Wahrlich ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.

Wenn du aber Almosen gibst, so lass deine linke Hand nicht wissen, was die rechte tut, damit dein Almosen verborgen bleibe; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Vom Beten. Das Vaterunser

Wenn ihr betet sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in der Synagoge und an den Strassenecken stehen und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich ich sage euch: sie haben ihren Lohn schon gehabt. Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schliess die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und der Vater der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiss, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. Darum sollt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel – dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vor dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Vom Fasten

Wenn ihr fastet, sollt ihr nicht sauer dreinschauen wie die Heuchler; denn sie verstellen ihr Gesicht, um sich vor den Leuten zu zeigen mit ihrem Fasten.

Wahrlich ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Wenn du aber fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit du dich nicht vor den Leuten zeigst mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, der auch das Verborgene sieht und er wird es dir vergelten.

Vom Schätze sammeln und Sorgen

Ihr sollt nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch eher Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo Diebe nicht einbrechen und stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Das Auge ist das Licht des Leibes. Wenn dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie gross wird dann die Finsternis sein!

Niemand kann zwei Herren dienen; entweder er wird den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird an dem einen hängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Darum sage ich euch: sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

Seht die Vögel unter dem Himmel an; sie sähen nicht, sie ernten nicht sie sammeln nicht in die Scheunen, und eurer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung? Lernt von den Lilien die auf dem Felde wachsen. Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Doch ich sage euch: selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. Wenn nun Gott das Gras auf dem Felde so kleidet das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird; sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen?

Darum sollt ihr euch nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken. Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allem trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiss, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Vom Richtgeist

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet. Denn nach welchem Recht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Mass ihr messt, wird euch zugemessen werden. Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und nimmst nicht wahr den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; danach sieh zu, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst.

Ihr sollt das Heilige nicht den Hunden geben und eure Perlen vor die Säue werfen, damit sie nicht zertreten mit ihren Füßen und sich umwenden und euch zerreißen.

Von der Gebetserhörung

Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden; klopft an so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer sucht der findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan. Wer ist unter euch Menschen, der seinem Sohn, wenn er ihn bittet um Brot einen Stein bietet? Oder, wenn er ihn bittet um einen Fisch, eine Schlange bietet?

Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, dennoch euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten.

Vom Tun des göttlichen Willens

Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch! Das ist das Gesetz und die Propheten.

Geh hinein durch die enge Pforte, denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind's, die auf ihm gehen.

Aber die die Pforte die zum Leben führt ist eng und der Weg dahin ist schmal und wenige sind's, die ihn finden! Hütet euch vor falschen Propheten, sie kommen zu euch wie (harmlose Schafe), in Wirklichkeit aber sind sie reissende Wölfe. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Erntet man etwa von Dornen Trauben oder von Disteln Feigen? Jeder gute Baum beringt gute Früchte hervor, ein schlechter Baum aber schlechte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte hervorbringen und ein schlechter Baum keine guten. Jeder Baum, der keine guten Früchte hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen.

An ihren Früchten also werdet ihr sie erkennen.

Nicht jeder, der zu mir sagt Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt.

Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, sind wir nicht in deinem Namen als Propheten aufgetreten und haben nicht in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und mit deinem Namen viele Wunder vollbracht. Dann werde ich ihnen antworten: Ich kenne euch nicht, weg von mir ihr Übertreter des Gesetzes.

Vom Hausbau

Wer meine Rede hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heran fluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein, es war auf Fels gebaut.

Wer aber meine Worte hört und nicht danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heran fluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört.

Die Wirkung der Bergpredigt

Als Jesus die Rede beendet hatte, war die Menge sehr betroffen von seiner Lehre;

Denn er lehrte sie wie einer, der (göttliche) Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

Also studiere jeder die Bergpredigt und setze diese konkret um, angepasst seinem Leben und seinem Beruf!